

Tabelle: Wirtschaftsunternehmen der VBA

Zentrale der Volksbefreiungsarmee		
Generalstab	Politische Hauptabteilung	Hauptabteilung Logistik
Wichtigste Unternehmen	Wichtigste Unternehmen	Wichtigste Unternehmen
Büro für militärische Ausrüstungen und Technologiekoooperation	Kaili oder Carrie Enterprises	China Xinxing
China Poly	Ark Holdings	Sanding
China Fuli	Hongkong Macao International Holdings (notiert in Hongkong)	Sunwin
China Huitong	HMH China Investment (notiert in Toronto)	Sanjiu Enterprises, oder 999 Enterprise
Pinghe Electronics, oder Ping He Import/Export	HMH Gold Mining (notiert in Australien)	Nanfang Pharmaceutical
China Electronics Systems Engineering	China Tiancheng	
China Great Wall Mobile Telecom		
China Zhihua		
Continental Mariner (notiert in Hongkong)		
Poly Investment Holdings (notiert in Hongkong)		

Quelle: United Food und Commerical Workers International Union, zitiert in Tai Ming Cheung (1998), „All quiet on the Economic Front?“, *China Trade Report*, September, S. 6-7.

trolle über wichtige Radiowellenlängen zurückzuführen. Weiterhin sind es vor allem Militärunternehmen, die den Großteil der optischen Kabel für die Kommunikation verlegen. Die ausländische Präsenz der Unternehmen erstreckt sich insbesondere auf Hongkong. Dort sind bereits einige der Unternehmen an der Börse notiert (siehe die Tabelle Wirtschaftsunternehmen der VBA). -schü-

die zwischen dem *Chief Executive* und dem *Legislative Council* bestünden. Er beabsichtige nicht, über seine Beijing-Reisen jeweils öffentlich Rechenschaft abzulegen und werde in den nächsten 12 Monaten zu drei offiziellen Anlässen in der Legislativversammlung zugegen sein: zur traditionellen Regierungserklärung („Policy Address“ im Oktober), vor der Verabschiedung des Jahreshaushaltes sowie im Juni nächsten Jahres. Ansonsten werde der Regierungschef regelmäßige informelle Kontakte mit Abgeordneten der Legislative pflegen. (SCMP, 29.8.1998) -hei-

gagiert, können aber auch von den Schulen direkt angeworben werden. In beiden Fällen jedoch gibt es Schwierigkeiten, passende Lehrer zu finden. Die Bildungsbehörde unternahm noch einmal verstärkte Anstrengungen einer gezielten Werbung mit dem Ergebnis, daß bis Ende August 300 Englischlehrer erwartet wurden. Sie kommen aus Britannien, den USA, Kanada, Australien, Neuseeland, Singapur, Japan und Korea. (SCMP, Internet Ed., 13. u. 27.8.98)

Trotz Einführung des Kantonesischen als Unterrichtssprache an den meisten Sekundarschulen (nur etwa ein Viertel der Sekundarschulen – nämlich 114 Schulen – darf weiterhin Englisch als Unterrichtssprache verwenden) lehnt der überwiegende Teil der Eltern muttersprachigen Unterricht ab. Einer jüngsten Umfrage zufolge gaben drei Viertel der befragten Eltern von Grundschulern an, alles zu versuchen, ihre Kinder auf eine englischsprachige Sekundarschule zu bekommen. 70 Prozent der Eltern glaubten, daß Schulen mit Englisch als Unterrichtssprache Eliteschulen seien und den Kindern eine bessere Zukunft bescheren würden. (SCMP, Internet Ed., 24.8.98; vgl. auch C.a., 1998/12, Ü 39) Es wird Jahre dauern, um die Vorurteile gegen kantonesischsprachige Schulen abzubauen. Dies kann nur geschehen, wenn das Niveau dieser Schulen angehoben wird. -st-

SVR Hongkong

20 Tung lehnt regelmäßige Regierungserklärungen vor der Legislativversammlung ab

SVR-Regierungschef Tung Chee-hwa bekräftigte Ende August seine distanzierte Haltung gegenüber der neu gewählten Hongkonger Legislativversammlung und insbesondere gegenüber der in den Mai-Wahlen so erfolgreichen regierungskritischen Opposition.

Mehrere Abgeordnete hatten Tung im August dazu aufgefordert, regelmäßig – mindestens alle zwei Monate und insbesondere nach Konsultationen mit der Zentralregierung in Beijing – vor dem Hongkonger Parlament aufzutreten, um die Politik der Regierung zu erläutern.

Tung lehnte dies in einem Schreiben, das er von seinem Privatsekretär verfassen ließ, ab. Die Teilnahme an Sitzungen der Legislative sei nur einer von vielen Kommunikationskanälen,

21 Mangel an muttersprachigen Englischlehrern

Kurz vor Beginn des neuen Schuljahres ist nicht sichergestellt, daß alle Sekundarschulen in Hongkong einen muttersprachigen Englischlehrer erhalten. Gleichsam als Kompensation für die Einführung muttersprachigen Unterrichts an den Hongkonger Sekundarschulen, die 1997 erfolgte, hatte Tung Chee-hwa in seiner ersten Regierungserklärung versprochen, daß alle Schulen, an denen die Unterrichtssprache Kantonesisch ist, einen „native speaker“ für den Englischunterricht erhalten, um dessen Qualität anzuheben. Geplant waren die Anwerbung und Einstellung von 700 Englischlehrern aus englischsprachigen Ländern. Offensichtlich aber sind die Posten nicht sehr attraktiv, denn im August waren erst 200 Lehrer aus dem Ausland in Hongkong angekommen. Für etwa 100 Schulen fehlen noch Englischlehrer. Die Lehrer werden von der Hongkonger Bildungsbehörde en-

22 Großer Andrang zur Sekundarstufe II

In diesem Jahr ist der Andrang auf die letzte Klasse der Sekundarstufe

II, die sechste Klasse (Form Six), so hoch wie noch nie. Grund ist die Wirtschaftskrise, durch die auch die Jugendarbeitslosigkeit gestiegen ist. Diese erschwert Schulabgängern den Eintritt ins Berufsleben. Die neunjährige Schulpflicht, die in Hongkong seit 1978 besteht, endet nach den drei Schuljahren der Sekundarschulunterstufe. Die meisten Schüler gehen jedoch noch zwei weitere Schuljahre auf die Sekundarschuloberstufe, um nach der Form Five die offizielle Abschlußprüfung abzulegen und das Hong Kong Certificate of Education Examination (HKCEE) zu erlangen. Nach Erlangung des HKCEE vollziehen die Schüler entweder den Übergang zur Form Six, die zwei Jahre umfaßt und zur Hong Kong Advanced Level Examination (HKALE) führt, der Voraussetzung für den Hochschulbesuch, oder machen eine berufliche Ausbildung durch. Wegen der sich verschlechternden Berufschancen versuchen viele Absolventen der Form Five, einen Schulplatz für die Form Six zu erlangen. Die Schulplätze hierfür sind kontingentiert und werden zentral aufgrund des Abschneidens beim HKCEE verteilt. Wegen der großen Zahl der Bewerber für die Form Six wird dieses Jahr eine verhältnismäßig große Zahl abgelehnt. Viele der abgelehnten Bewerber sind sogar bereit, Form Five zu wiederholen, so daß auch hier großer Andrang herrscht. (SCMP, Internet Ed., 13.8.98)

Kritiker des bestehenden Schulsystems bemängeln vor allem, daß zu wenig Schulplätze für die sechste Klasse zur Verfügung stehen, und fordern eine Erhöhung. Die Zahl der Schulplätze für Form Six sei vor zwanzig Jahren festgesetzt worden und bis heute unverändert geblieben, obwohl sich die Verhältnisse geändert hätten. Vor zwanzig Jahren hätten nur 2 Prozent eines Jahrgangs auf die Universität gehen können, heute hingegen seien es 18 Prozent. (SCMP, Internet Ed., 10.8.98) Ob die Bildungsbehörde reagieren wird, ist bislang nicht bekannt. Es wurde lediglich angeboten, in staatlichen Abendschulen zusätzlich 1.000 Plätze für Form Five bereitzustellen (SCMP, Internet Ed., 13. u. 18.8.98). -st-

23 Beschleunigter Zuzug von Ehefrauen vom Festland

Ehepaare, von denen ein Partner in Hongkong, der andere auf dem Festland – zumeist in Guangdong – lebt, können auf eine schnellere Zusammenführung hoffen. Die Guangdonger Si-

cherheitsbehörden haben jetzt die Bestimmungen gelockert, nach denen pro Stadt bestimmte Quoten für die Übersiedlung nach Hongkong festgelegt waren. Dieses System war seit 1980 gültig, führte jedoch zu großer Ungleichheit. In Städten, wo viele Ehen mit Hongkongern geschlossen worden waren, mußten die Frauen manchmal bis zu zwanzig Jahren warten, um die Ausreisegenehmigung nach Hongkong zu erhalten, während in anderen Städten die Wartezeit manchmal nur zwei oder drei Jahre betrug. Diese Situation förderte die illegale Einwanderung nach Hongkong. Um Abhilfe zu schaffen, wollen die Behörden in Guangdong künftig nicht mehr nach dem Quotensystem verfahren, sondern die Übersiedlungsanträge für Hongkong und Macau zentral bearbeiten. Die neue Regelung gilt allerdings nicht für Kinder, d.h. das Problem getrennter Familien bleibt weiter bestehen, solange auf dem Festland keine gemeinsamen Anträge von Müttern und Kindern akzeptiert werden. (SCMP, Internet Ed., 7.8.98) In Hongkong haben Kinder, deren beide Elternteile in Hongkong leben, ein Anrecht auf Einreise; doch auf dem Festland wird ihre Ausreise erschwert. Die Kinder müssen zumindest für einige Jahre bei Verwandten bleiben, auch wenn die Mutter ausreist. -st-

24 Interventionen am Aktienmarkt

Ab Mitte August 1998 hat die Hong Kong Monetary Authority wiederholt umfangreiche Interventionen in Form von Aktienkäufen an der Wertpapierbörse durchgeführt. Ziel der Eingriffe war es, einen Überhang auf dem Markt abzubauen, der durch spekulative kurzfristige Verkaufspositionen auf dem Terminmarkt entstanden war. Hintergrund war der starke Verfall des Aktienindex seit Anfang August. Der Hang Seng-Index (HSI) soll durch Interventionen auf ein Niveau von über 7.000 Punkten gehalten werden.

Anfang bis Mitte August hatten Spekulanten versucht, mit Hilfe von Terminkontrakten die Zinsen in die Höhe zu treiben und damit den HK-Dollar unter Druck zu setzen. Dieser Druck schwappte auf den Aktienmarkt über und führte zu größeren Verkäufen, die den HSI sinken ließen. Zwar sollen bisher keine größeren Verkäufe von HK-Dollar erfolgt sein, doch wird bezweifelt, ob die Regierung den HSI und damit die Währung langfristig schützen kann. (HB, 21./22.8.98)

An dieser Stelle muß nochmals darauf verwiesen werden, daß der Zusammenhang zwischen Zinshöhe und Geldangebot nicht von der Hong Kong Monetary Authority beeinflusst werden kann. Vielmehr erfolgt die Ausweitung bzw. die Kontraktion des Geldangebots über die drei größten kommerziellen Banken (die Hong Kong and Shanghai Banking Corporation, die Standard Chartered Bank und die Bank of China), die bei der Hong Kong Monetary Authority „Certificates of Indebtedness“ für je 7,8 HK-Dollar für 1 US-Dollar erwerben bzw. verkaufen müssen. Geld- und Devisenangebot sind also miteinander verbunden. Es kommt bei einer unausgeglichenen Zahlungsbilanz nicht zu einer Auf- oder Abwertung, sondern zu einer Kontraktion bzw. Ausweitung des Geldangebots und zu Auswirkungen auf das Zinsniveau. Fließen Devisen ab, dann sinkt nicht der Wechselkurs des HK-Dollars, vielmehr schrumpft das Geldangebot und die Zinsen steigen. (Siehe dazu Taube, Markus (1998), „Hongkong: Erste Feuerprobe nach der Wiedervereinigung“, in: *IFO Schnelldienst*, 9, S. 21-22.)

Im Vergleich zu den asiatischen Ländern, die größere Abwertungen vorgenommen haben, wird der HK-Dollar als überbewertet angesehen. Hohe Zinsen schützen zwar den HK-Dollar, schränken jedoch die Investitionstätigkeit der Hongkonger Unternehmen ein. Auch die Immobilienpreise sind im Vergleich zu den Nachbarstaaten deutlich überhöht und müßten Schätzungen zufolge nochmals um rd. 50% sinken. Damit würden die Wohnungen und Büros auf einen Wert von 20-30% gegenüber August 1997 sinken. (HB, 21./22.8.98)

Weiterhin ist zu berücksichtigen, daß die Aktien von Unternehmen, die direkt oder mittelbar im Immobiliensektor engagiert sind, zu rd. 75% den HSI bestimmen. Die hohen Zinsen haben gerade diesem Sektor enorm geschadet und den Wert der Aktien nach unten gedrückt. (FAZ, 7.8.98)

Schätzungen der Wertpapierhändler zufolge soll das Volumen der Interventionen an der Börse zwischen 10 bis 15 Mrd. HK-Dollar an sechs Handelstagen betragen haben. Allein am 24.8.98 soll die Hälfte des Tagesumsatzes von 9,8 Mrd. HK-Dollar auf Käufe der Regierung zurückgehen.

Die Regierung hat bereits angekündigt, daß die Intervention mit dem Auslaufen der Index-Terminkontrakte für August nicht beendet sein wird. Vielmehr werde sie so lange wie nö-

tig im Markt bleiben, um Spekulanten zu verdrängen, die von ihrem doppelten Druck auf den Devisen- und Aktienmarkt profitieren wollten. Diese sollen angeblich ihre Verkäufe einfach auf September weitergeschoben haben. (SCMP, 25.8.98)

Die Reaktionen auf die Intervention der Hongkonger Regierung waren sehr unterschiedlich. So warf die Hongkonger Opposition der Regierung vor, daß sie ihre Rolle als Regulierer gegen die eines dominierenden Marktteilnehmers vertauscht habe. Wertpapierhändler bezweifelten, daß die durch Regierungskäufe stabilisierten Aktienkurse auf Dauer hoch bleiben könnten. (NZZ, 25.8.98)

Zu den Kritikern zählt auch das größte Aktienhandelshaus, die US-amerikanische Investmentbank Merrill Lynch. Repräsentanten des Unternehmens in Hongkong gehen davon aus, daß sich die Maßnahmen wahrscheinlich als untauglich erweisen werden und die Bindung des HK-Dollars aufgegeben werden muß. Merrill Lynch rechnet damit, daß die Regierung den Kampf mit den Spekulanten verlieren und es zu Verlusten am Aktienmarkt und zur Kapitalflucht kommen werde. Die Intervention habe außerdem Befürchtungen über die Fähigkeit zur Politikgestaltung in Hongkong aufkommen lassen. Es sei nicht zu erwarten, daß die Schutzmaßnahmen die erwünschte Wirkung haben werden, statt dessen verlängerten sie die Hochzinsphase, verunsicherten aufgrund der künstlichen Preisstabilität die Käufer und beeinträchtigten das Vertrauen in den „peg“ (die feste Bindung des HK-Dollars an den US-Dollar). Das Unternehmen würde seinen Kunden bei einer Erhöhung des HSI aufgrund von Regierungsinterventionen empfehlen, viel zu verkaufen, d.h. also gegen die Wirkung der Stabilisierungspolitik zu spekulieren. (SCMP, 15.8.98) Andere Kritiker warfen die Frage auf, wie sich die Regierung aus ihrem Engagement aus dem Markt wieder zurückziehen kann. Dies könne bis zu 12 Monaten dauern, abhängig davon, ob die Unternehmen wieder Gewinne machten. (IHT, 27.8.98)

In Stellungnahmen der Hongkonger Regierung wird die Intervention dagegen als Schutzmaßnahme verteidigt. (XNA, 21.8.98) Zusätzliche Regeln für die Terminmärkte sollen eingeführt werden, um die Spekulation zu unterbinden. Hierzu zählt die Verteuerung für den Besitz vieler Termin-Kontrakte. Investoren, die mehr als 10.000 als Kontrakte haben,

sollen zukünftig 150% statt wie bisher 100% Deckung bei der Währungsbehörde hinterlegen. Außerdem wird die Berichtspflicht über die Kontrakte von 500 auf 250 reduziert und eine namentliche Nennung der Besitzer von Termin-Kontrakten vorgeschrieben. (NZZ, 31.8.98) -schü-

25 Luftfrachtbeförderung auf neuem Flughafen verbessert

Anfang Juli wurde der mit Investitionen von rd. 23 Mrd. US\$ gebaute neue Flughafen Chek Lap Kok eröffnet. Neben kleineren Pannen wie z.B. Ausfällen von Rolltreppen und Klimaanlage gab es jedoch größere Probleme im Bereich der Frachtbeförderung. Die Frachtabfertigungsgesellschaft Hongkong Air Cargo Terminals Ltd. (HACTL) sah sich gezwungen, die Frachtabwicklung vorübergehend wieder am alten Flughafen durchzuführen, am Chek Lap Kok-Flughafen für acht Tage die Abfertigung einzustellen und sich nur auf leichtverderbliche Güter und Medikamente zu beschränken.

Ursachen für die Pannen waren Fehler in der Computersoftware sowie Bedienungsfehler des Personals gewesen. Auch die Aufgabe der Monopolstellung von HACTL beim Fracht- und Rampenservice, der erstmalig von Unternehmen neuen und unerfahrenen Unternehmen angeboten wurde, soll die Probleme verschärft haben. (FAZ, 15.7.98; HB, 13.7.98) Seit dem 25.8.98 wird nun der Frachtverkehr zum überwiegenden Anteil am neuen Flughafen, Superterminal 1, abgewickelt. Verzögerungen entstanden allerdings immer noch, insbesondere für Speditionsunternehmen, die den Weitertransport der Luftfracht durchführen. (SCMP, 25.8.98) -schü-

Macau

26 Boom in der Erwachsenenbildung

Im Schuljahr 1996-97 haben einem offiziellen Bericht zufolge 47.000 Personen an der Erwachsenenbildung teilgenommen. Es gibt in Macau über 80 Anstalten für Erwachsenenbildung, davon werden nur weniger als ein Drittel von der Regierung betrieben, die meisten von den Kirchen, sozialen Körperschaften, Wohlfahrts- oder

individuellen Organisationen. Die Regierung gibt jährlich über eine Million Patacas (umgerechnet rd. 125.000 US\$) für diesen Zweck aus. Die wichtigsten Kurse schließen Sprachen (Portugiesisch, Englisch und Chinesisch), Mathematik, Buchhaltung, Computer, Verwaltung, Betriebswirtschaft und andere praktischen Techniken ein. Das von der Gewerkschaft Macaus 1982 gegründete Studienzentrum für Freizeit, die größte Institution für Erwachsenenbildung im Territorium, wurde in den vergangenen 16 Jahren von über 81.000 Personen besucht. (XNA, 24.8.98)

Die portugiesische Enklave, die am 20. Dezember im kommenden Jahr an China zurückgegeben wird, zählte Ende Juni 425.100 Einwohner, 3.000 mehr als vor einem Jahr. Das Territorium ist insgesamt rund 23 qkm groß. (XNA, 29.8.98) -ni-

27 Anhaltende Rezession

In den ersten sechs Monaten d.J. beliefen sich die Exporte Macaus auf 7,5 Mrd. Patacas (umgerechnet rd. 937,5 Mio. US\$) und die Importe auf 7,7 Mrd. Patacas (962,5 Mio. US\$), 3,5% bzw. 8,1% niedriger als im entsprechenden Vorjahreszeitraum. (XNA, 20.8.98) Gleichzeitig ging die Zahl der Touristen um 29,6% auf 428.368 zurück. Exporte und der Fremdenverkehr sind die Hauptstütze der Wirtschaft Macaus. (XNA, 20.8.98)

Ebenfalls schwach bleibt die Konjunktur auf dem Immobilienmarkt. Im ersten Halbjahr 1998 sank der Umsatz mit 4,3 Mrd. Patacas (537,5 Mio. US\$) um 56,9% gegenüber dem Vorjahreszeitraum, obwohl die Zahl der Kaufverträge mit 6.683 im 1,6% zugenommen hatte. (XNA, 28.8.98)

Im letzten Jahr nahm das Bruttoinlandsprodukt (BIP) um 0,1% gegenüber dem Vorjahr ab. (XNA, 11.8.98) Verantwortlich für die anhaltende Rezession ist u.a. die Asienfinanzkrise. Während die Währungen der meisten benachbarten Staaten in der Region abgewertet wurden, blieb die Festbindung des Pataca an den Hongkong- und US-Dollar. Dadurch wurde die Wettbewerbsfähigkeit der Macau-er Wirtschaft weiter abgeschwächt.

Infolge der fortgesetzten Rezession ist die Arbeitslosenquote zwischen Mai und Juli d.J. auf eine Rekordhöhe von 4,7% seit acht Jahren gestiegen. Insgesamt 10.000 Personen fanden im Zeitraum der genannten drei Monate keinen Job, 0,5% mehr als im Zeitraum